

Wenn du dich selber hasst, wie kannst du Liebe hegen?
Wie kannst du Segen spenden, ruht in dir selbst kein Segen?
Hammer.

(88. Fortsetzung.)

Eva Leoni.

Roman von Marie Bernhard.

Und war nun darum jene Zeit meines Lebens die beste? Wenn ich von meinem jetzigen Standpunkt darüber urteilen wollte, so hieße das vorgehen, — aber selbst damals, in dem tollen Wirbel, der mich gefaßt hatte und mit sich riß, sagte ich mir zuweilen: The best of life is but intoxication! Nun, dann erlebst du also jetzt das Beste deines Lebens, — genieße es mir recht! Und dann kreuzte blitzschnell der Gedanke meinen Sinn: soll das wirklich das Beste sein?

Aber, wie gesagt, angestregter darüber nachzugrabeln, mich wirklich in mein Seelenleben zu versenken, dazu hatte ich keine Zeit! — Am Tage nach der Hochzeit hatte ich selbst den Freiherrn von Nichtshofen um eine Unterredung gebeten und ihm mit niedergeschlagenen Augen und stockendem Atem die große Nachricht von meiner Verlobung mit seinem Neffen Clemens Günther mitgeteilt, sowie den Grund, warum diese Verlobung fürs erste geheim bleiben sollte. Mir fiel, während ich sprach, seine Äußerung am zweiten Tage meines Aufenthaltes in seinem Hause ein: „Da Clemens Günther bei der Hochzeit Ihr Kavaliere sein und ja auch sonst wahrscheinlich vielfach zu Ihnen in Beziehung treten wird, so möchte ich Sie nicht absichtlich gegen ihn einnehmen!“ — Was hatte diese Warnung genügt? Was müht es der Wotte, wenn man sie vor der Flamme warnt? Mir hätte die ganze Welt Warnungen zurufen, böse Gespächten über seine Vergangenheit zuraunen können, — ich hätte ihr Holz zugerufen: „An meiner Hand tritt er in ein neues Leben, wird er ein anderer Mensch!“ Denn das glaubte ich wirklich im heiligen Ernst!

Ich war innerlich gegen viele Einwendungen, selbst Vorwürfe des Oheims gerüstet, allein Herr von Nichtshofen war viel zu taktvoll, vor allem aber auch viel zu weisend, um das Unmögliche zu versuchen, ein achtzehnjähriges, leichtgläubiges, liebeglühendes Mädchen von dem Geliebten abwendig machen zu wollen! — Er nahm das Faktum mit unbewogener Miene hin, als etwas Unabänderliches, kam mit seinem Wort auf seine Mitteilungen von neulich zurück und billigte es durchaus, daß wir vorerst die vollständige Genehmigung meiner Großmutter abwarten müßten, ehe wir die Verlobung veröffentlichten, die ja auch ohne diese Einwilligung überdies keine Gültigkeit haben könne. Nur ganz aus der Entfernung deutete er mit wenigen Worten darauf hin, wie Susi ihm meine Großmutter als eine überaus reich begüterte Dame geschildert habe und wie solcher Reichtum allerdings bei einem Bündnis mit Clemens Günther unerlässlich sei, denn er wäre mit wahrer Leidenschaft bei seinem Soldatenberuf, der freilich schon durch das kameradschaftliche Zusammenleben und Wilthalten einen gewissen Aufwind bedinige.

Zum Schluß gab der Freiherr seine Bereitwilligkeit zu erkennen, unsern bräutlichen Verkehr in seinem Hause, unter formellem Schutz der Senora Colbras, zu gestatten, und machte die allgemeine Anmerkung, daß eine wahre und echte Liebe (diese zwei Worte betonte er sehr!) oft eine völlige Umwandlung des Menschen zur Folge hätte und daß es kaum einen mächtigeren Zauber auf Erden gebe, als den einer tiefen und großen Liebe. Ich bezog das natürlich sofort auf Clemens Günther, obgleich der Freiherr keinen Namen nannte, und fand das Gesagte durchaus zutreffend.

Mit dieser Unterredung, vor der mir doch ein wenig bange gewesen war, schüttelte ich den letzten Rest von Überlegung, der noch in meiner Seele Wurzel fassen wollte, geflissentlich von mir ab: das lag alles hinter mir, und nun auch kein Zurückbliden mehr, kein Wenn und Aber, kein Zögern und Bedenken! Hinein ins brausende schäumende Leben! Da vor dir steht der volle Becher, — zaud're nicht, — set' ihn an die Lippen, — trinke, genieße in raschen, durstigen Zügen!

Ich hatte mich immer gefreut, wenn man mir sagte, ich sei hübsch, ich hatte es wohl auch selbst des öftern gefunden; aber aus meinem Gesicht ein förmliches Studium zu machen, das war mir früher doch niemals eingefallen! Jetzt fiel es mir ein, und daran war der Kultus schuld, den Clemens Günther mit der Schönheit im allgemeinen und mit der meinigen im besonderen trieb. Er wurde nicht müde, in immer neuen Wendungen die seidene Fülle meines weichen, gelockten Blondhaares zu preisen, mein frisches, zartes Kolorit, die schwarzamintnen Augen mit den langen, dunklen Wimpern, die Grazie meiner Gestalt, die Leichtigkeit jeder Bewegung — und so ging das ins Unendliche weiter. Ich mußte überdies noch viele andere Guldigungen entgegennehmen, denn da niemand wissen sollte, daß ich verlobt war, so wäre es auffallend gewesen, die zahlreichen Aufmerksamkeiten, mit denen man mich überschüttete, zurückzuweisen. Mein Zimmer und das danebenliegende, früher von Susi bewohnt und jetzt gleichfalls zu meiner Verfügung, gleich einem Garten, alle Tische und Schränke waren mit den reizendsten Dufettts bestückt, und es gewährte mir einigen Triumph, Clemens Günther, der mir auch fast täglich Blumen sandte, zuweilen hineinblicken zu lassen und ihn ein wenig eifersüchtig zu machen durch die Tatsache, daß seine kleine Braut so großen Beifall fand. Unten im Salon des Freiherrn von Nichtshofen wies die altertümliche Visitenkarte eine solche Unzahl von Karten auf, wie nur je zu Susis Glanzzeiten; — zumeist waren es feudal klingende Namen mit hien- und neunsadigen Kronen darüber oder mit einem langen schönen Titel hinter sich. Einer meiner eifrigsten Verehrer war der Husarenoffizier Fürst Wachtberg, „die hübsche Pudix“, wie Susi ihn mit vielem Recht getauft hatte; er machte mir Fensterparaden zu Pferde, zu Wagen und zu Fuß, er trat mich fast auf allen meinen Ausgängen und Ausfahrten „zufällig“ und usurpierte dann stets, zu Clemens Günthers Ärger, die andere Seite meines Wagenschlags oder ging rechts neben mir her, während mein heimlich Verlobter mir zur Linken wandelte. Er verlor Viehliebchen und Betten an mich und schickte mir entzückende Geschenke ins Haus, die ich nicht abweisen durfte. — Seine Sporen flirrten zu jeder Laagezeit in den Salon herein, mandmal blieb er an der Tür stehen, den Tschako in der Hand, und fragte

ganz leinlaut: „Darf ich, gnädiges Fräulein? Ich komme schon wieder!“ Ja, er hatte im Klub mehrfach geäußert, es sei ein Skandal, daß er durchaus mit jedweden Ähnen heiraten müsse, diese bezaubernde Eva Leoni habe es ihm geradezu angetan! — Und so sehr Clemens Günther sich über derartige Guldigungen ärgerte — sie schmeidelten ihm doch, das merkte ich ihm an, und daher veräumte ich es auch nie, ihm beiläufig jedesmal davon zu berichten. Er kam übrigens nicht regelmäßig jeden Tag in Onkel Nichtshofens Haus, sehr häufig trotzten wir uns außerhalb, zuweilen auch bei Susi, wenn Emanuel nicht daheim war, am meisten aber in Gesellschaft, denn ich hatte mit Susi Visiten machen müssen und erhielt mit soliel Einladungen, daß ich sie kaum bewältigen konnte.

Wenn ich meine Freundin früher um ihrer Genuß- und Vergnügungssucht willen streng in meinem Innern beurteilt hatte, so kam ich mir jetzt im Rückblick darauf, wie der Blinde vor, der von der Farbe spricht. Was wachte ich denn früher von den Anforderungen der großen Welt, was von dem Leben darin? Jetzt lernte ich es kennen! Vormittags Ausfahrten, Rendezvous mit Susi in den Museen, abends the dansants, große Routs, kleine „gemüthliche“ Abende, zwischendurch Visiten, — eine Loge im Schauspielhaus, eine Loge in der Oper, — reizende kleine Soupers bei Dressel mit zehn, zwölf intimen Bekannten, — Verabredungen für morgen, übermorgen, für künftige Woche. Man kam nicht zur Ruhe, — tothmüde legte ich mich, letzten vor ein oder zwei Uhr, zu Bett, schlief einen bleiern, traumlosen Schlaf bis in den hellen Tag hinein und hatte dann meine Zeit so ausgefüllt, mein Programm so besetzt, daß mir keine Minute für mich blieb. Susi sah und sprach ich sehr oft, wenn auch selten allein; sie war gefesselt noch viel mehr beansprucht als ich, lebte ganz in ihrem Fahrwasser, dirigierte ihren „bequemen“ Gemahl nach ihrem Belieben hierhin und dorthin, und hatte die Nachricht von meiner Verlobung mit Clemens Günther mit Jubel, aber auch mit der Selbstgewißheit des verwöhnten Kindes entgegengenommen, welches vom Schicksal nichts anderes erwartet, als jeden Wunsch, nun gar noch einen so wunderbaren, selbstausgedachten Plan“, erfüllt zu sehen! — Sie war sehr böse über den Aufschub, hätte das entzückende Ereignis am liebsten mit einem prachtvollen Fest in ihrem Palais in der Wilhelmstraße begangen und nahm es meiner Großmutter persönlich übel, daß ihre Krankheit die Veröffentlichung unseres Verlobnisses hinderte. Die Nachrichten aus Dresden lauteten immer noch unglücklich; Hannah schrieb, die Patientin liege zumeist apathisch und teilnahmslos da, gegen Abend finde sich immer noch starkes Fieber ein, und der Arzt bringe nach wie vor auf äußerste Schonung und Verhütung jeder Erregung. Ich hatte auch Hannah kein Wort von meiner Verlobung mitgeteilt, sie wäre jetzt gar nicht empfänglich für solche Ereignisse gewesen, das kam noch zur Zeit, wenn meine Großmutter gewesen war und der Arzt die Erlaubnis erteilt hatte, sie wie eine Gehmte zu behandeln. Statt der Einwilligung zu meiner Künstlerlaufbahn sollte sie dann ihre Zustimmung zu meiner Heirat geben, und das würde sie sicher gern tun, denn die Mitgift konnte sie nicht verlieren und sie würde die Sorge für mich auf immer los!

(Fortsetzung folgt.)

Reeller Ausverkauf.

Wegen Umzug nach dem Kranzplatz 3/4 (Hôtel Ries) unterstelle ich mein gesamtes Warenlager einem reellen Ausverkauf, und gewähre ich auf meine schon billigen Preise einen Rabatt von 20%.

Marktstr. 29. E. Bücking, Uhrmacher.
Uhren, Gold- und Silberwaaren.

8171

Teppich-Kehrmaschinen,

schon Teppiche und Läufer, praktisch und bewährt, mit neuesten Verbesserungen.



als praktisches Weihnachtsgeschenk besonders empfehlenswert. Vollständig staubfrei.

Erich Stephan,

Kleine Burgstraße, Ecke Häsnergasse.

8489

Bäder-Verband.

Wiesbaden.

Unter diesjähriger

Weihnachts-Ball

findet am 26. Dezember im Saalbau „Zum Burggraf“ statt.

Anfang Abends 7 Uhr.

Freunde und Gönner unseres Vereins ladet freundlich ein

Das Fest-Comitee.

Bedeutende Möbelfabrik

liefert direct an

Private

compl. Wohn- und Geschäftsräume und Einzel-Möbel zu wirklich fabrikpreisen, auch bei ceulanten Zahlungsbedingungen. Muster, Preisliste gratis. Adressenangabe erbeten an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M., unter Chiffre F. A. 12674. F4

Langgasse 50, Ecke d. Kranzplatz empfiehlt zu

Fast-Geschenken

sein grosses Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Trauringe.

Feinste Ausführung im eigenen Atelier.

Allerbilligste Preise. 8120

Spiritus-Flühlicht-Brenner,

ca. 90 Hefnerkerzen Leuchtkraft.

Spiritusverbrauch 8 Stunden 1 Liter = 25 Pfennig.

Wunderbar helles weisses Licht.

Auf jede Tischlampe sofort aufzuschrauben.

In meinem Schaufenster am Abend brennend zu sehen.

Tischlampen von einfachster bis feinsten modernster Ausführung. 2480

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13, Ecke Geisbergstr.





Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant

liefert schnell und billig die

E. Schellenberg Hofbuchdruckerei Langgasse 27. Telefon 2266.



Nur heute!

verkaufen wir sämtliche am Lager befindlichen Möbel für Weihnachts-Geschenke zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Joh. Weigand & Co., Westrißstraße 20.




Karl Fischbach,
Wiesbaden,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktstr.

Grosses Lager — Anfertigung — Ueberziehen und alle Reparaturen.

Neue Fischhalle,

Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehle bei täglich frischer Zufuhr zu den billigsten Tagespreisen: **Echten Winter-Rheinfalm, Elbfalm, Winter-Weichsellachs,** feinsten gefrorenen Lachs im Ausschnitt per Pfund 1 Mk. 50 Pf., **Lachsforellen, lebende Bachforellen, Blauselchen** (Feras) aus dem Bodensee, **Zander, ferner Ostender Seezungen (Soles) und Steinbutt** (Turbot), **unechte Seezungen (Limandes), Rotzungen, Tarbutt, Schollen, Rotbärte (Mouget), Merlan, Stinte (Sperlan), Holl. Schellfische und Rablian, Flusfische,** besonders sehr schöne lebende und frisch abgeschlachtete **Rheinhechte, lebende Spiegel-Karpfen und Goldkarpfen in allen Größen, die so beliebten Holsteiner Karpfen per Pfund 1 Mk., Schleie, Barsche, Aale, sowie lebende Hummern, Ockerkrebse, Scammuscheln (Moules), Kaviar und andere geräucherter, gesalzener und marinierte Fischwaren.**

Bestellungen der großen Nachfrage wegen recht frühzeitig erbeten.

F. C. Hench,
Hoflieferant Sr. Maj. Hoheit des Landgrafen von Hessen.
Telefon No. 75.

Bordeaux-Weine.

Nachstehende Original-Gewächse erlasse ich bei Bezug von 800 Flaschen inclusive Zoll und Glas frei ins Haus:

1900er Medoc (Brandenburg freres)	Mk. 280.-
1898er Chateau Bouillac (Cruse & fils freres)	350.-
1898er " Pontet Canet (Cruse & fils freres)	400.-
1899er " Giscours (Cruse & fils freres)	510.-
1899er " Lafite, Grandvin (Cruse & fils freres)	925.-

so lange der Vorrath reicht.

Jacob Stuber,
Neugasse 3.

Gegründet 1849. Fernsprechstelle No. 47.






Zu den bevorstehenden Feiertagen

halte mein reichhaltiges Lager in frisch geschlachtetem **Geflügel** bestens empfohlen.

Als Specialität empfehle:

Brüsseler Poularden.
Franz. Poularden de la Bresse, de Mans.
Poulets gras u. Poulets moyen.
Schöne grosse franz., ital. u. ungar. Enten.
Ital. Tauben und Perihühner.
Sehr schwere franz., ital. und ungarische **Welschhühner, Welschhühner.**
Kleine ital. Poularden und schöne ital. Hühner.
Hamburger Kückes.

Sehr schöne, grosse, gemästete **Wetterauer Gänse.**
Ganz fr. geschoss. böhm. **Fasanen, russ. Birk-, Hasel- und Schneehühner und Waldschnepfen.**
Stets frisch geschossene **Waldhasen, Hirsch und Reh.**



Fortwährend frischen Pariser Kopfsalat.

Zum Besuchs ladet ergebenst ein

Joh. Geyer, Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg,
Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen,
Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau,

6 Delaspeestrasse 6.

Cement

(Dyckerhoff)

offerirt zu den billigsten Tagespreisen

W.A. Schmidt Inh. Herm. Baum,
Moritzstrasse 28. Fernsprecher 226.

Preislisten gerne zu Diensten. 8588

F. Gottwald, Rheinstrasse 73, Tel. 2687,

empfiehlt

feinstes Tafelöl — extrafeinst. Olivenöl

Mk. 1.30 pr. Flasche Mk. 2.—,
gleich vorzüglich zu Mayonnaisen, Remoulade-Saucen, wie sonstigen Küchenzwecken.

Wohlgeschmack und Feinheit ist stadtbekannt.
Bei Mehrabnahme oder in Kannen Vorzugspreise.

Aparte billige Weihnachts-Geschenke.

<p>Kleine Stola-Kragen, Handarbeit, von Mk. 1.20 an.</p> <p>Spitzen-Pelerinen-Kragen von Mk. 6.— an.</p> <p>Spitzen-Kopftücher, beste Qualität, von Mk. 8.— an.</p>	<p>Spitzen-Kragen, neueste Formen, von Mk. 3.— an.</p> <p>Spitzen-Taschentücher von Mk. 1.50 an.</p> <p>Spitzen-Berthen, Handarbeit, von Mk. 7.50 an. 8636</p>
--	---

Spitzen-Garnituren (Stehcol und Manschetten)
von Mk. 2.50 an.

Louis Franke,

Echte und imitirte Spitzen jeder Art,
Telefon 415. 22 Wilhelmstrasse 22. Telefon 415.

Schulranzen u. Taschen
selbstverfertigt, empfiehlt billigst
Ph. Mohr, Sattlerei, Delaspeest. 2.

Emser Pastillen!

Emser Kränchen-Kesselbrunnen
Pastillen,
sowie
Emser Pastillen mit Plombe

(letztere bisher von der Gesellschaft d. **König-Wilhelms-Felsenquellen** in Ems vertrieben)

beide unter Staatskontrolle in den städt. Betrieben des Staates mit rein natürlichem **Quellsalz** hergestellt.

Natürliches Emser Quellsalz
in Flaschen

zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Königl. Bade-Verwaltung Ems

Verlosungs-Liste des Vogelschutz-Vereins „Kanaria“.

No.	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-	Los-
11	13	358	67	535	40	780	58	970	2	1205	62	1369	49	1713	86	
43	5	375	4	640	18	782	45	997	9	1216	66	1406	7	1729	17	
103	84	385	46	654	68	796	37	1095	47	1224	42	1410	69	1758	82	
128	51	401	28	657	11	831	12	1088	60	1229	70	1437	10	1770	41	
198	27	428	8	706	26	828	59	1061	48	1231	52	1494	16	1837	54	
213	19	457	28	723	29	862	39	1078	56	1238	9	1506	21	1905	71	
285	57	494	38	732	8	899	58	1101	55	1263	72	1650	33	1923	1	
347	14	501	22	748	68	941	31	1107	64	1266	20	1659	31	1964	94	
399	44	518	48	758	25	963	30	1136	50	1260	15	1674	35	1990	85	

Die Gewinne sind gegen Rückgabe der Lose bei Herrn Beck, Schwalbacherstraße 17, bis zum 27. d. M., abends 7 Uhr, abzuholen.

Der Vorstand.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle ich in grösster Auswahl

fein lackirte Ofenschirme und Kohlenkasten,
Blumentische, Blumenetagèren,
Garderobeständer, Schirmvasen und Schirmständer,
Petroleum- und Spiritus-Heizöfen,
Flaschenschränke, Waschtische,
Gaskocher von Junker & Ruh,
Wärmflaschen, Blügeleisen, 3492
Küchenuhren. Cassetten.

Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.
Haus- u. Küchengeräthe-Magazin.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 26. Dezember 1903, Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Ball.

(Ball-Anzug.)

Gemeinschaftliches Abendessen etwa 9 1/2 Uhr.

Tischkarten sind beim Wirtschafter bis Samstag Vormittag vor 10 Uhr zu lösen. Der Vorstand. F 404

Hotel Erbprinz.

Neuer Besitzer:

Fritz Bender, langjähriger Restaurateur
in der Hof-Bierbrauerei Koch, Hanau a. M.



2000 Pfund. 2000 Pfund.

Großer Massenfisch Rheinkarpfen und Bamberger Spiegelkarpfen

je nach Größe 1 M. bis 1 M. 20 Pf., lebendfrische Solsteiner Karpfen 70-80 Pf. pro Pfd.

lebende Rheinhechte je nach Größe von 1 M. an, lebendfr. Zander von 80 Pf. an bis 1 M. 20, lebendfr. Rheinzander 1 M. bis 1 M. 50. Rothfleischiger Salm im Ausschnitt 1 M. 50, frischer Winter-Salm (kein gefrorener) 4 M., ächter Winter-Rheinsalm 6-7 M. pro Pfd., lebendfr. Bachforellen 2 M. 50.

Heilbutt im Ausschnitt 80 Pf. bis 1 M., ächte Steinbutte (Turbot) 1 M. bis 1 M. 20, ächte Seezungen (Soles)

nach Größe von 1 M. 20 Pf. an. Prima Nordseehering Angelschellfische von 40 Pf. an, Cablian (ganze Fische) 30-40 Pf., im Ausschnitt 50-60 Pf., prima Ohsee-dorsch, ganze 40 Pf., im Ausschnitt 60 Pf., Nerlan 50 Pf., Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Eperlans 50 Pf.

lebende Schleie, Aale, Bachforellen, lebende und frisch abgekochte Hummern, Auster, Krebse etc. billigst. Bestellungen für den heiligen Abend und die Feiertage erbitte möglichst schon heute. 3638

Englische Anthracit-Würfel

von Pont Henry Colliery,

eine der vorzüglichsten Marken für Dauerbrandöfen.

Dieselben hinterlassen bei ausserordentlicher Heizkraft fast gar keine Asche und Schlacken und verbrennen infolge ihrer Härte sehr sparsam und ausgiebig. Beste Empfehlungen der Ofenfabriken von Riessner & Cie. und Junker & Ruh. 3014

Alleinverkauf für Wiesbaden bei

Fernsprecher **Wilh. Theisen**, Luisenstrasse 36. 2145.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Weiner werthen Kundschafft, Bekannten, Nachbarschafft und Gönnern zur Kenntniss, daß ich mein Geschäft nach meinem Hause

Dokheimerstraße 94,

Ede Kiedricherstraße,

verlegt habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, stets durch gute Waare und reelle Bedienung meine werthen Abnehmer zufriedenzustellen. Ich bitte mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Tel. 3201. **Georg Ritsert**, Metzgermeister.

Chocolade Moser-Roth
Marke „Gretchen“
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.
Vereinigte Chocolade-Fabriken Moser-Roth
Kgl. Hoflieferanten Stuttgart.

Kohlen.

Alle Sorten Ofen- u. Herdkohlen, Kohlscheider Anthracit, Braun- und Steinkohlen-Brickets, Gas-Coks, alle Sorten Pat.-Coks für Centralheizung, Buchen- und Kiefern-Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu billigsten Preisen 8598

W. A. Schmidt,

Inh. Herm. Baum,
Moritzstraße 28. Fernsprecher 226.
Preislisten gern zu Diensten.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerlei gegründet 1856. Telephon 611.

Reiche Auswahl **Sargmagazin**, in Grabkränzen,
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet, zu streng realen Preisen. 2490

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.
Transporte mit privaten Seidenwagen.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet in Folge eines Herzschlages unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwester,

Frau Catharine Müller, Wwe.,

welches wir hiermit Freunden und Bekannten schmerzgefüllt anzeigen. 8640

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Dezember (1. Weihnachts-Feiertag), Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Platterstraße 32, aus statt.



Reichshallen-Theater.

1., 2. und 3. Feiertag je

2 Vorstellungen 2

des zur Zeit

besten Programms am Platze.

Grösster Lacherfolg.



Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Neuestes Portemonnaie „Practicum“ D. R.-Patent.



findet durch seine besonderen Vorzüge überall den grössten Beifall. Ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, dauerhaft, da aus einem Stück; fasst viele Geldstücke ohne aufzutragen.

Preis Mk. 3.—

W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Wollene Bettdecken

8 Mark bis 16 Mark per Stück, Steppdecken von 8 Mark an, Piqué- u. Waffeldecken, englisch Tüll- u. Spachtel-Bettdecken empfohlen 2725

J. & F. Suth, Wiesbaden, Delaspeestrasse, Ecke Museumstr.

Laubfrösche 50 Pf.

Chinesische Nachtigallen

Stück 6 Mark 50 Pf.

Robert Scheibe, Friedrichstr. 46, nahe der Infanterie-Kaserne.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, neuester Haar-Lufttrockenapparat. Erfüllung gänzlich ausgeschlossen. Antiseptische Bedienung. Aufarbeiten und Neuanfertigen von Haararbeiten zu billigen Preisen.

Damen- u. Herren-Friseur, Herm. Giersch, Golbgasse 18, Ecke Langg.

Bayern-Verein „Bavaria“.

Unter hohem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Therese von Bayern. Samstag, den 26. Dez. (2. Weihnachtsfeiertag), abends 8 Uhr, findet im Garten-saal des „Friedrichshofes“, Friedrichstr. 35, unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

statt, wozu alle Mitglieder, Landleute, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Familien eingeladen werden. Für amüsante Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Nochmals 1000 Mark bezahlt

die Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik, Stratmann & Meyer in Bielefeld, für die beste Verdeutschung des ganz falsch gebrauchten Fremdwortes „Cakes“.

Die Bewerbungsbedingungen, sowie die eigens vorgeschriebenen Bewerbungsarten sind in den nachstehenden Verkaufsstellen von Dr. Crato's Backpulver, Puddingpulver etc. mit Prämien-Bonus bei Einkauf eines 10-Pf.-Päckchens

gratis erhältlich.

- Ferd. Merz, Michelberg.
- H. Bund, Wehlstr. 10.
- G. Becker, Bismarckstr.
- H. Brill, Karlstr. 10.
- Gebr. Dorn, Wehlstr. 10.
- Lud. Fischer, Sedanstr. 10.
- H. Fuchs, Bismarckstr. 10.
- H. Frenn, Ecke Schmalbader- u. Luisenstr.
- H. Gernand, Herrngartenstr. 10.
- H. Gräfe, Drogerie, Webergasse.
- G. Gardi, Wehlstr. 10.
- H. Gerold, Wehlstr. 10.
- H. Jäger Wwe., Hellmuthstr. 10.
- H. Robert Wwe., Philippstr. 10.
- H. Kohl, Serobenstr. 10.
- H. Klingeböfer, Serobenstr. 10.
- Hug. Klapper, Serobenstr. 10.
- Phil. Klapper, Bismarckstr. 10.
- H. Kless, Moritzstr. 10.

- A. G. Rodendörfer, Poststr. 10.
- Emil Lang, Schulgasse.
- G. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 10.
- H. Robbad, Kaiser-Friedrich-Ring.
- Ph. Nagel, Neugasse.
- H. Porzelt, Karlstr. 10.
- H. Röhria, Hermannstr. 10.
- Geschw. Richter, Ellenbogengasse.
- H. Rompel, Mauer- u. Kömerberg.
- H. Röttcher, Neuburg-Drogerie.
- H. Schaab, Wehlstr. 10.
- H. Schun, Roderstr. 10.
- Hug. Schumacher, Wehlstr. 10.
- H. Schüle, Hochstr. 10.
- H. Fuchs, Wehlstr. 10.
- H. Bierich, Faulbrunnstr. 10.
- H. Wachsmuth, Friedrichstr. 10.
- H. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring.
- Hob. Weh, Wehlstr. 10.

Vertretung und Fabrik-Lager Carl Klapper, Berl. Blücherstr. 2859.

Rettungshaus.

Es wurden uns weiter freundlichst überwiesen: Frau Oberlehrer Höfer 1 Mk., H. B. Daub 1 Paket mit Seife, Kerzen u. Christbaumschmuck, G. B. Boths 1 Schachtel mit Lichter und Christbaumschmuck, Geisfel u. Jerael 1 Partie Hite und Federn, 1 Hals-tuch, Oskar Fischer 1 Mk., Bäcker Abt, Sonnenberg, Lebkuchen und Confekt, H. Häffner (Hotel Roje) 20 Mk.; durch Herrn Pf. Schupp: von W. B. 5 Mk.; durch Herrn Pf. Friedrich: von Hm. Scheuerer 1 großes Paket mit Lebkuchen, Plätzchen, Nüsse u. viele andere Süßigkeiten, von Frau von Ingersleben 1 Mk., 2 Bücher, Lehrer G. Hofmann 1 Mk.; durch Herrn Konsistorialrat Jäger: von Herrn Direktor Gerhard, Erlös aus dem Wohlthätigkeits-Konzert, 81 Mk., Fr. Eibach, Dohheim, 4 Bilder von L. Richter, Wegger Kunz 10 Würste, A. Korthauer 1 Sad Erbsen, Polizeikommissar Bochwig 5 Bücher, Kaufmann Weiner 1 gr. Topf Marmelade, S. D. B. 10 Mk., eine Druckmaschine und 1 Kegelspiel; durch Herrn Generalsuperintendent D. Maurer: von Frau H. St. 1 Mk.; durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“: G. L. 10 Mk., B. B. 2 Mk., Frau H. B. 3 Mk., Heimr. Götgen 5 Mk., Frau Regierungsrat W. 4 Mk., Güte 2 Mk.

Für alle, auch in diesem Jahre reichlich erwiesene Liebe dankt herzlich Der Vorstand.

Restaurant Sprudel,

Zannusstraße 27.

Erster, zweiter u. dritter Feiertag:

Großes Frei-Concert.

Empfehle zugleich mein Nürnberger Tucher, Mainzer Aktien- und Lichtenhainer Bier. Gg. Stockhardt.

Wiesbadener Eierteigwaren- und Conserven-Haus (eigene Fabrikation), Mauer-gasse 17.

Empfehle meine anerkannt vorzüglichen tägl. frische, selbstgemachte

C. Weiner's Wiesbadener echte Hausmacher Eier-Nudeln zu Gemüse und Suppen.

Eier-Riebeln,

reinschmeckende Suppen-Einlage.

Wiesbadener Spätzle

sind eine Delikatesse als Eierspeise zu Goulasch, Braten, Ragout etc.

Vorstehende Teigwaren sind aus nur bestem Mehl und frischen Eiern hergestellt, ohne sonstige Zusätze, wofür jede Garantie übernehme. 2534

Männer-Mehl,

Dohheimerstraße 55,

empfiehlt fein gespaltenes trockenes Kiefern-Anzünholz à Sad Mk. 1.— Buchen-Scheitholz à Str. 1.70 frei ins Haus.

Teppiche werden gründlich geklopft u. gereinigt.

Bestellungen an Hausvater Müller erbeten. F214

Messerpummaschinen

u. alle Haushaltmaschinen repar. schnell u. bill.

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts, Wehlstr. 39, 1. St., Drogerie Bernheim.

Patente etc. erwirt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden, Bahnhofstr. 18

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die folgenden:

Adolfstraße: Wehnert, Adolffstr. 3; Krapp, Friedrichstr. 7.	Feldstraße: Graf Wwe., Inh. Karl Schmidt, Bahnhoffstr. 15; Gies, Webergasse 21.	Jahnstraße: Gammes, Kaiserstr. 17.	Langgasse: Wackerreuter, Elisabethenstr. 14.	Schulstraße: Gammes, Kaiserstr. 17; Ludwig (Kölner Konsum-Ges.), Wiesbadenerstr. 33.
Armenruhstraße: Gintelman, Armenruhstr. 14; Winkler, Ecke Rathhausstr.	Frankfurterstraße: Fris, Frankfurterstr. 17.	Kaiserstraße: Gammes, Kaiserstr. 17; Rahr, Kaiserstr. 63.	Obergasse: Krämer, Schloßstr. 27.	Chelemannstraße: Müller, Rathhausstr. 73.
Bahnhoffstraße: Graf Wwe., Inh. Karl Schmidt, Bahnhoffstr. 15.	Friedrichstraße: Krapp, Friedrichstr. 7; Linden Wwe., Friedrichstr. 10.	Kirchgasse: Zindorf, Kirchgasse 18.	Rathhausstraße: Weil, Ecke Rainzerstr.; Müller, Rathhausstr. 73.	Webergasse: Gies, Webergasse 21.
Burggasse: Reidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.	Gartenstraße: Rahr, Kaiserstr. 63.	Krausgasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Wehnert, Adolffstr. 3.	Rheinstraße: Radner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.	Wiesbadenerstraße: Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11; Ludwig (Kölner Konsum-Ges.), Wiesbadenerstr. 33; Reidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.
Elisabethenstraße: Wackerreuter, Elisabethenstr. 14.	Gangasse: Graf Wwe., Inh. Karl Schmidt, Bahnhoffstr. 15; Gies, Webergasse 21.	Mainzerstraße: Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11; Krämer, Schloßstr. 27; Linden Wwe., Friedrichstr. 10; Weil, Ecke Rathhausstr.	Sackgasse: Zindorf, Kirchgasse 18.	
	Heppenhimerstraße: Fris, Frankfurterstr. 17.		Schloßstraße: Krämer, Schloßstr. 27.	

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Badener Verein.

Mit loben hiermit die Mitglieder, Landbesitzer und Gönner unseres Vereins zu der am 2. Jan., Abends 8 1/2 Uhr, im Gartenlokal des Hotel-Restaurant Friedrichshof, Friedrichstraße, stattfindenden

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Concert, Theater, Tombola und darauffolgendem Ball ergeht ein.

Der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., 2 Damen frei, jede weitere Dame 30 Pf. Brogramme ic. sind zu haben bei den Herren: Carl Köhl, Schmeller, Michaelsberg 24, Heb. Krug, Hotel-Restaurant Tannhäuser, Bahnhofstraße 8, Carl Scheller, Gg.-Hölg., Schwalbacherstraße 17, Ing. Wüster, „Zum Hohenzollern“, Hofstraße 15.

Weinwirtschaft

Zum Pfälzer Jacob

Riedstrasse 1, an der Waldstrasse.

Ausschank von 3648

la Weisswein pr. Glas 20 Pf.,
do. „ „ 30 „
Rothwein „ „ 40 „

Jacob Reichert.

Schwarze Herrn und Damen!

Wird in nur guten Qualitäten verkaufe an bedeutend ermäßigten Preisen. 3474
So lange Vorrat reicht:
Ein Posten hochleganter Damen-
Chevreux-Stiefel 7. 50
Ein Posten hochfeiner Vorfall-
Damen-Stiefel 7. 95
Ein Posten eleg. Herren-Kalbleder-
Stiefel, Gaudarbeit 7. 95
Ein Posten pelagef. Pantoffeln,
alle Größen 1. 35
Ein Posten Stepp-Pantoffeln,
Kahmen-Soble u. Absatz 1. 25

Nur Goldgasse 17,
Mainzer Schuh-Bazar.

4 Damenhündchen 4

noch da von 26 Stück und werden zu spott-
billigen Preisen verkauft Mauritiusstraße 12,
Herrnraden, Büttner.

Die Säle der Loge Plato

sind für F 483

Bälle,
Hochzeiten,
Concerte und
Vorträge
zu vermieten.

Näheres bei dem
Restaurantur, Friedrichstr. 27.

„Meier's Weinstube“

Luisenstrasse 12.

Vorzüglichen 1900er Rautenthaler

(eigenes Gewächs) à Flasche Mk. 2.—.

Br. Buchmann.

Hotel-Restaurant Tannhäuser.

Für die bevorstehenden Feiertage bringe meine reichhaltige Speisekarte, sowie
Nürnberger Zuckerbäckbier

in empfehlende Erinnerung.

Inh. H. Krug.



Fernruf Nr. 908

FrISCHE Blumen

Bahnhofstrasse 5

Ernst Wahl

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Wiesbadener Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Mitglieder werden gebeten, ihre Pferde während den Feiertagen zu bewegen.
Achtungsvoll
Der Vorstand.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Zeitung, Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.
49. Jahrgang. 49. Jahrgang.
Täglich 2 Ausgaben. • 3-4 Blätter. • Extra-Ausgaben.
Deutsche Reichs-Post-Zeitungsliste No. 3457.

Eingehende Berichterstattung über die gesammte Politik. Besprechung aller wichtigen Tagesfragen. Umfangreicher, in großem Maßstabe eingerichteter Depeschendienst. Reichste u. ausführliche Berichte über die Sitzungen des Reichs- u. Landtages. Feuilletons großen Stils. Belebende und unterhaltende Aufsätze. Romane und Erzählungen erster Autoren. Theater, Kunst und Literatur. Vorzüglicher, bestredigirter Handelsbeil. Tägliche telegraphische Meldungen der Effecten- und Waarencourse. Handels- und Bodenberichte aller einschlägigen Branchen. Vollständiges Frankfurter Coursblatt. Coursblatt der Berliner Effectenbörse. Coursblatt für Actien ohne Börsennotiz von Walther Hammerstein, Mülheim-Ruhr. Vollständige Verloosungsliste.

Infolge des sehr reichhaltigen und vorzüglichen Handelsbeil. dem Kaufmannsstande zum Abonnement besonders zu empfehlen.
Abonnement nur Mk. 3.71 pro Vierteljahr.
Probe-Nummern kostenlos bis Schluss dieses Monats.



Schucks Seifen sind die besten

Seifenfabrik
Hch. Schuck
Frankenthal (Pfalz)
geggr. 1785.

Vertreter:

Carl Klapper

verlängerte Blicherstrasse,
Wiesbaden.
Fornsprecher 2859.

Gaslüster und Sveisefronen
werden wegen Aufgabe des Artikels sehr billig ab-
geben.
Carl Albus, Mühlgasse 7, 2.

Laden Wilhelmstraße
für sofort oder später zu vermieten.
Adolf Neucendorff, Parthotel.



Leute werden

Drei Pferde

nur allererster Qualität ausgehauen.
Neue Pferdemeßgerei u. Speisehaus
E. Ullmann,
8 Kl. Schwalbacherstraße 8.
Prüfung empfiehlt sich auf die Feiertage zu billigen Preisen. Belgristr. 36, 2 r.

20 Mt.

Demjenigen, der einem jüngeren Geschäftsmanne sofort gegen Sicherheit, Zinsen und pünktliche Rückzahlung (in 6 Monaten) 400 Mt. leiht oder vermittelt. Angebote u. K. 661 an den Tagbl.-Verl.

Eine Villa, neu, hochm. Erd., incl. Anstaltküchen (Nähe Baders-Baden), waldr., verkauft H. 12 postlag. Baden-Baden. F 105

Rechtliches Sechszimmer-Haus Adelsheidstraße frankfurterstraße 15 zu verkaufen. Off. unter F. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehende Wirtschaft (mit Saal) und eine gute Bäckerei zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verl. 81

Amerikaner Dauerbrand-Dien

fast neu oder sehr gut erhalten, mittlere Größe, wird preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten u. Z. 660 a. d. Tagbl.-Verlag.
Theodolit u. Nivelirinstrument zu verkaufen Kesselfabrik, 4. 1 (Walzmühlstr.)

Miet-Verträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag * Langgasse 27.

Schöne 3- und 4-Zimmer-Wohnung, auf April auch früher, zu verm. verl. Blücherstr. 15, Neubau.
Drei Zimmer u. Küche (Mtbl.) auf April, auch früher, zu verm. verl. Blücherstr. 15, Neubau.
Zwei Zimmer u. Küche (Htbl.) zu vermieten verl. Blücherstraße 15, Neubau.

Kellerstraße 13, 2., zwei gut möbl. Zimmer, 3 Betten, zu vermieten.

Detail- Reisende.

Ein süddeutsches leistungsfähiges Zug-
Engros-Geschäft hat für die kommende
Frühjahrsaison an tüchtige Detail-Reisende,
welche kein Lager unterhalten wollen, zum
meterweisen Bezug noch einige hübsche Collec-
tionen zu Engros-Preisen abzugeben.
Offerten unt. A. Z. 500 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. F 105

Hohe Belohnung.

Armband verloren

aus verhängenen goldenen Ketten mit 5 großen
rundgeschliffenen Granaten u. Granaten-Anhängel
in Herzform. Der Finder erhält hohe Belohnung.
(Auskunfts-, Belohnungsvoller Bericht.)
Eitzbacher, Kosenstraße 5.

Verloren ein kleines Goldtäschchen,
Inhalt 50 Mt. in Gold, von Bachmayerstraße bis
Langgasse. Gegen gute Belohnung abzugeben
Bachmayerstraße 10, Schmelzerhaus.

Ein Fox-Terrier angelassen.
Abzuholen Goethestraße 6, 8.

Erntegemeint!

Abtender v. Off. C. 384 Bismarckstr. Post-
amt 3, bittet um Antwort u. A. 635 d. Blattes.

Fröhliche Weihnachten!

Freude lüchelnd strahlt Dir heute,
Dessen Lichts der Weihnachtsbaum,
Träum' in seinem Bergeschimmer
Froh beglückt den Weihnachtstraum.
Geral. Grüße für beide Hefen! 1. 10.
M. J. Die bergl. Weihnachtsg. Gl. unerich.



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant

liefert schnell und billig die
L. Schellenberg Hofbuchdruckerei Langgasse 27.
Telephon 2266.

Fremden-Verzeichnis vom 24. Dezember 1903.

- Reese, Fr., Zeist. — van Osterwyk-Bruyn, Frli.
 - Carl Biemer, Roß, Rent. m. F., Chippenham.
 - Hengsbach, Kfm., Chemnitz. — Wick, Fr., Ham-
 - Lewin, Kfm., Berlin. — Dziarski, Kfm., Kiew.
 - Blum, Kfm., New York. — Kroek, Leut., Berlin.
 - Boek, Fr., London.
 - Nußbaum, Köln. — v. Nacano, Samara.
 - Lippmann, Rent., Berlin. — v. Golubell, Stud.
 - Leykauff, Fr. Geheimrat, Frankfurt. — Olivin,
 - Blaise, Kfm., Malmédy. — Mencke, Kfm.,
 - Houston Phillips, m. Fr., London.
 - Huenges, Ingen., Düsseldorf. — Klingelhöfer, Fr.
 - Oberstleut., Mörchingen.
 - Moers, Rentmeister, Colmar. — Hülsenbeck,
 - Thometzck, Leut., St. Avoird.
 - Westeronen-van Meeteren, m. Fr., Amsterdam.
 - Korff, Freifrau m. Bed., Kurland.
 - Ettinger, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Hollander,
 - Altona.
 - Lußheimer, Kfm., Mannheim. — Nordmeyer,
 - Schmalkalden. — Teuber, Kfm., Köln.
 - Waldenburg, Fr. Rent., Dresden. — Matzen-
 - Matherius, Ingen., Hoerde. — Pollaczek,
 - Inspekt., Dr., Wien. — Rieder, Ober-Ingen., Mülheim.
 - Nothmeyer, Kfm., Frankfurt.
 - Wandesleben, Frli., Stromberg-Neuhütte. —
 - Gransberg, Fr., Amsterdam. — Gransberg, Amsterdam.
 - Reichel, Kfm., Würzburg. — Frusser, Prof., Dr. m.
 - Hagen. — Funke, Ingen. m. Fr., Köln. — Holzappel,
 - Frankfurt.
- In Privathäusern:
- Rafflenbeul m. F. u. Bed., Gröbscheid.
 - Laspennz, Dr. med., Breslau. — Markan, Ingen.
 - Höchst.
 - Ortmann, Fr. Dr., Danzig. — Mörschel,
 - Bonn.
 - Zitzold, m. Fr., Hamburg.
 - Robinson, Frli., London.
 - Auerbach, Fr. Kommerzien-R. m. Bed.,
 - Posen. — Löbner, Fr. Rent. m. Bed., Posen.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Die Kollekte im Hochamt des ersten Weihnachts-

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Am Freitag, den 25. Dezember (keine Abbinen-

Alle 10 a. m. messa con predica italiana

Gelegenheit zur Beichte von 4-7 und nach

Sonntag nach Weihnachten. - 27. Dezember.

Gottesdienstordnung wie am 2. Feiertag.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (502).

Der Wein gekostet wünscht, möge ihn vor dem

An den Wochentagen sind die hl. Messen um

Stiftungen. Donnerstag 6.30 für die Seele

des Silberster. Samstag 6.30 für Franz Jakob

Getto und seine Ehefrau Maria Josepha, geb.

Freitag, Fest der Beschneidung des Herrn, zu-

Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (502).

Sonntag nach Weihnachten. - 27. Dezember.

Fest des hl. Apostels Johannes.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30,

zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe

Nachmittags 2.15 Uhr Weihnachtsandacht (502),

abends 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die

Vor dem Kindergottesdienst wird der St.

Johanniswein gekostet.

Montag, 28. Dezember, Fest der unschuldigen

Kinder. Hl. Messen um 7 (in der Schwesternhaus-

kapelle), 7.45 und 9.15 Uhr, letztere mit Gesang.

An den übrigen Wochentagen sind die hl.

Messen um 7 und 9.15 Uhr, letztere mit Andacht

an der Krippe.

Donnerstag, 31. Dezember, abends 6 Uhr, ist

Andacht zum Jahreschlusse mit Predigt u. Leedum.

Freitag, 1. Januar 1904, Fest der Beschneidung

des Herrn; bürgerliches Neujahr. Der Gottesdienst

ist wie an Sonntagen. Nachm. 2.15 Uhr Andacht

zum hl. Namen Jesus (508).

Samstag 4 Uhr Salve.

Gelegenheit zur Beichte ist am 24., 25., 26.,

31. Dezember und 2. Januar, nachm. 4-7 und

nach 8 Uhr, am 25., 26., 27. Dezbr. u. 1. Januar

son morgens 6.30 Uhr an.

Die Kollekte im Hochamt des zweiten Weih-

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Freitag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag),

vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und

Leedum. Beim Gottesdienst wird das Streich-

quartett der Herren Ad. Brühl, F. Brühl, C. Brühl

und C. Himmeler mitwirken und spielen die Kirchen-

hymne „Ave verum“ von Mozart und ein Weih-

nachtslied von Stumpf.

Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag),

vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt und hl.

Rommunion.

Sonntag, den 27. Dezember vormittags

10 Uhr: Amt.

Donnerstag, den 31. Dezember, abends 6 Uhr:

Jahresabschlussfeier mit Predigt.

W. Krimmel, Pf.

Sapfischen-Gemeinde, Dransienstr. 54, Hth. Vt.

Sonntag, den 27. Dezember, vorm. 1/10 Uhr:

Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Hauptgottesdienst.

Donnerstag, den 31. Dez. (Silvesterabend),

8 1/2 Uhr: Bestunde.

Freitag, den 1. Januar, nachmittags 4 Uhr:

Biederwahl, wobei 30 Pf. pro Berlin erhoben werden.

Prediger C. Karbindky.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth.

1. Feiertag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Abends

7 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes.

2. Feiertag, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfest der

Sonntagsschule.

Sonntag, den 27. Dez., vormittags 9 1/2 Uhr:

Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr:

Apokalyptische Gemeinde.

Kleine Schwalbacherstraße 10, 2. St. (Gewerbehalle).

Freitag, den 25. Dez. (1. Weihnachtstag),

vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm.

4 Uhr: Gottesdienst, anschließend Besprechung.

Sonntag, den 27. Dez. (2. Weihnachtstag),

vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, wozu Jedermann

freundl. eingeladen ist.

Sonntag, den 27. Dez., nachmittags 4 Uhr:

Gottesdienst. Es hat Jedermann freien Zutritt.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.

Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustine of

Cauterbury.

Frankfurterstraße 3.

Christmas Eve: 4 p. m.

Christmas Day: 8.15, 11 and 5.

Saturday (St. Stephen): 8 and 6.

Sunday (St. John) as usual.

Monday (Holy Inn.): 10.30 and 6.

Chaplain: Rev. E. J. Treble,

Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Trauer-
Stoffe,
Blousen,
Costumes,
Röcke
in jeder Preislage. 2999
J. Bacharach.

Durch die glückliche Geburt
eines prächtigen
Mädchens
wurden heute hocherfreut
Otto Werner und Frau,
geb. Dörr,
Adelheidstrasse 42.
24. 12. 03.

Sänger-Chor Wiesbaden.
Wir erfüllen hiermit die Pflicht,
unser Mitglieder in Kenntnis zu
setzen, daß unser Mitglied
J. Wäschle
gestorben ist.
Die Beerdigung findet am ersten
Feiertag, 11 1/2 Uhr, vom Sterbehause
Adlerstraße 55, aus statt.
Der Vorstand.
Zusammenkunft 10 1/2 Uhr, Burg
Kaffeehaus.

In tiefer Trauer zeige ich den
Tod meines geliebten Mannes,
unseres guten Sohnes, Schwagers
und Onkels,
Fritz Dollase,
an. Er entschlief sanft gestern
Vormittag 9 Uhr.
Elise Dollase,
geb. Mann.
Wiesbaden,
den 24. Dezember 1903.
Die Beerdigung findet Samstag
Vormittag 9 1/2 Uhr von der
Leichenhalle aus statt.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher
und wohlthuernder Teilnahme bei dem
uns wiederholt so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Sohnes und
Bruders, für die herrlichen Kranz-
spenden, Herrn Pfarrer Schloffer für
seine so zu Herzen gehende Grabrede
unseren herzlichsten Dank, sowie allen
Denen, die uns während seiner schweren
Krankheit so treu zur Seite standen,
unseren innigsten Dank.
Frau Johanna Krödt, Wwe.,
Friedrich Rühl.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Ge-
burten und Todesfällen wolle man den
„Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeigen
machen, sofern Erwähnung derselben unter
stehender Rubrik gewünscht wird. Kosten enthalten
dadurch nicht.

Juden-Wiesbadener-Civilstandverzeichn.
Geboren. 18. Dez.: dem Schriftsetzer Wilhelm
Gros e. S. Reinhard Walter; dem Schloffer
gebülten August Fischer e. T. Auguste
19. Dez.: dem Schloffer Jakob Schloffer
e. S. Friedrich Konrad. 20. Dez.: dem
techniker Georg Schäfer e. S. Willi
22. Dez.: dem Schlosser Emil Bolk e. T. Emilie;
dem Köchlein Oberleutnant Friedrich
Wilhelm e. S. Viktor Ludwig Alfred; dem
Krankenschwäger Alexander Marshall e. S. Josef.

Kufgeboren. Strahlenbahnführer Wilhelm
hier mit Katharine Krug hier. Reinhold
Heinrich Karst hier mit Ida Schramm hier.
Verheiratet. Gärtner Heinrich Schäfer hier mit
Johannette Caspari hier. Zimmermann
Johannes Ganz hier mit Gertruda
Nebenhaus hier.

Gestorben. 22. Dez.: Heinrich S. des Tagblatt-
Wilhelm Schäfer, 1 J.; Katharine, geb. Schloffer,
Wittve des Schloffers Josef Rühl, 4 J.;
Messerschmied Ignatius Wäschle, 41 J.;
Johannes, S. des verstorbenen Malers
Herbst, 4 J.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.

Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirth“.

Täglich 12-32 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mark 1.65 vierteljährlich.

Anlage

über 44,000

Exemplare.

Wirksamstes und größtes Insertions-Organ
im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigen-Preise:

20 Pfg.
im Inseratenteil.

60 Pfg.
im Reklameteil.

Beilagen für die Gesamtauflage 145 Mark.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Rose Nocker

Mor. Heinrich Hülsenbeck

Verlobte.

Wiesbaden. Weihnachten 1903. Düsseldorf.

Frieda Keiper
Theodor Thöns

Verlobte.

Wiesbaden Berlin S. W. 48
Kaiser-Friedrich-Ring 2. Weihnachten 1903. Wilhelm-Strasse 144.

Nachruf.

Am 22. Dezember verschied nach langem Leiden mein treuer Mitarbeiter,
Herr Messerschmied Ignatius Wäschle,
im Alter von 40 Jahren. In ihm verliere ich nach 11-jähriger Mitarbeit einen Mann
von seltener Pflanz, unermüdlichem Fleiß und realem Geschäftsinteresse. Ich werde
dem so früh Entschlafenen stets ein dankbares Gedächtnis bewahren. Möge ihm die
Erde leicht sein.
G. Eberhardt, Stahlwaarenfabrik.
Wiesbaden, den 24. Dezember 1903.



Land- und hauswirtschaftliche Rundschau

... des ...
Wiesbadener Tagblatts.

Winterfütterung des Milchviehes.

In vielen Gegenden Deutschlands, und man darf wohl sagen: überall dort, wo die Landwirtschaft bereits auf einer hohen Stufe ihrer Entwicklung angekommen ist, spielt der Verkauf frischer Kuhmilch eine wichtige Rolle in den landwirtschaftlichen Betrieben; um so schwerer fallen die stets wiederkehrenden Klagen praktischer Landwirte über die geringe Rentabilität des Milchverkaufs während der Wintermonate ins Gewicht. Die Klagen sind nicht unberechtigt, und wenn man den Ursachen dieser Erscheinung nachgeht, so bekommt man im allgemeinen folgendes Bild:

Stellenweise sind die Milchpreise so niedrig, daß die Rindviehhaltung selbst in der Zeit, wo Grünfutter im Überfluß vorhanden ist, nur einen sehr bescheidenen Gewinn abwirft; dann kommen Seuchen in Betracht, die das Unkostenbudget unverhältnismäßig belasten, durchgängig aber liegt die Hauptschuld an der geringen Rentabilität der Erzeugung und Verwertung frischer Kuhmilch an der mangelhaften Pflege und Fütterung des Viehes. Und hierüber möchten wir ein ernstes Wort zu unseren Landwirten reden.

Theodor Muhr, der erfahrene Praktiker, der in Landwirtschaftskreisen zahlreiche Bekannte und Freunde hat, sagt: „Soll große Milchergiebigkeit erzielt werden, so muß genügend für Kraftfutter gesorgt sein. Dieses wird durch die Kühe am besten verwertet. Ich sage es frei heraus: Ohne Kraftfutter keine Kühe! Das Futter muß viel Eiweiß enthalten. Leicht ist solches Futter herzustellen durch volles Zugreifen zu käuflichem Kraftfutter, zu erreichen aber auch mit Hinzuziehung der eigenen Produkte.“

Mit Hinzuziehung der eigenen Produkte! Das ist es, wo es gilt, den Hebel anzusetzen, wenn man die Viehhaltung auf eine höhere Rentabilität bringen und auch während des Winters in dem Milchverkauf eine Einnahmequelle haben will. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß auch im Winter das in eigener Wirtschaft erzeugte Futter in hinreichender Quantität zur Verfügung steht. Käufliches Kraftfutter nur nebenbei, aber niemals die Hauptsache! Wer das nicht beachtet, der wird stets über geringen Nutzen des Rohmilchverkaufs zu klagen haben.

Die Grundlage einer rationellen Winterfütterung muß heute noch, wie zu Urgroßvaters Zeiten, das Heu bilden. Daneben darf mit Körnerfrüchten bedeutend mehr, als dies bisher geschehen, gewirtschaftet werden; so bilden die Hülsenfrüchte ein vorzügliches Kraftfutter, welches das Heu in bezug auf Stickstoffe vollkommen ergänzt. Nun liegen aber vielfach die Verhältnisse so, daß gutes Wiesenheu nicht in ausreichender Menge vorhanden ist. Wo das der Fall ist, sollte man diesem Mangel durch Anlage von Klee- und Grasflächen entgegenarbeiten. Es gibt fast in jeder Gemarkung noch Land genug, das bei weitem erträglicher wäre, wenn es mit zur Winterfütterung geeignetem Grünfutter angelegt würde. Dann haben wir aber in der Runkelrübe ein Futter, das billig, leicht verdaulich, von größtem Einfluß auf die Milchsekretion ist und in jeder Wirtschaft gewonnen werden kann. Man kann Runkelrüben freilich nicht auf jedem Sandboden anbauen, sie verlangen einen kräftigen, gut gedüngten und tief gelockerten Boden, bei guter Kultur gedeihen sie aber auch in feuchtem Niederungsboden, wenn das Klima nicht zu rauh ist.

Diese selbsterzeugten Futtermittel müssen die Grundlage der Winterfütterung bilden. Daneben werden dann die künstlichen Kraftfutter verwendet. Dabei ist zu beachten, daß dieselben leicht verdaulich sein müssen, in genügender Menge gereicht werden können, in richtigem Verhältnis in bezug auf ihre Nährwerte unter einander stehen und in gleichmäßiger Weise verfüttert werden. Wir sind dafür, daß beim Kauf von Kraftfutter in erster Linie die im Lande gewonnenen Produkte berücksichtigt werden, als da sind: Lein- und Rapskuchen. Ohne schablonenhaft zu verfahren, muß man sich Klarheit darüber verschaffen, welche Menge der einzelnen Kraftfuttermittel dem Vieh gereicht werden muß, um den gewünschten Milchertrag zu erzielen. Dann muß der selbstgewonnene Wintervorrat rechtzeitig geprüft und mit Verständnis für den Viehstand eingeteilt werden. Man taxiert die Vorräte an Heu, Futterstroh, Runkelrüben und Hülsenfrüchten und rechnet aus, wie viel davon pro Tag und 1000 Pfund Lebendgewicht während des Winters gegeben werden kann. Hat man das festgestellt, dann gewinnt man an der Hand der Futtermitteltabelle leicht, wie viel Trockensubstanz, verdauliches Protein, Fett und stickstofffreie Stoffe in den Vorräten enthalten sind, und kann dann ausrechnen, was und wie viel noch zugekauft werden muß. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß Kühe, die nur 14 Liter Milch pro Tag geben, weniger Kraftfutter beanspruchen, als solche mit größerer Milchergiebigkeit. Vergleicht man ferner den Gehalt der bekannten Futtermittel an verdaulichen Nährstoffen, so wird man bald heraushaben, was man zukaufen soll. Je leichter verdaulich die Futterstoffe sind, je mehr werden sie ausgenützt, um so günstiger beeinflussen sie die Milchsekretion und um so sparsamer läßt sich damit wirtschaften.

Im Futter der Milchkühe soll das Eiweiß sich zum Fett und den Kohlehydraten wie 1 : 5 bis 7 verhalten. Nährstoffverhältnis. Für Masttiere ist ein Verhältnis wie 1 : 8 bis 9 angezeigt. Auf 1000 Pfund Lebendgewicht sollen im Futter für Milchkühe 26 Pfund Trockenmasse enthalten sein, d. h. es sollen in diesem Futter 26 Pfund wasserfreie Masse sich vorfinden. In diesen 26 Pfund Trockenmasse sollen sich an verdaulichen Stoffen befinden: 2,5 Pfund Eiweiß, 0,4 Pfund Fett und 13 Pfund Kohlehydrate (Stärke oder Zucker). Wenn von den Tieren keine Leistung (Milch, Fleischansatz, Fettansatz, Arbeit) verlangt wird, genügt es, nach den Versuchen von Geheimrat Professor Dr. Kellner in Möckern, wenn in dem Erhaltungsfutter auf 1000 Pfund Lebendgewicht vorhanden sind: 0,7 Pfund Eiweiß und 6,8 Pfund Kohlehydrate.

Könnte man dem Milchvieh pro Tag und 1000 Pfund Lebendgewicht etwa 30 Pfund gutes Wiesenheu geben, so bekämen sie ein Futter mit richtigem Nährstoffverhältnis, d. h. dieses Futter enthält auf 1 Teil verdauliches Eiweißes 5 bis 7 Teile verdauliches Fett und verdauliche Kohlehydrate. Derartige Wirtschaften sind aber in der Praxis sehr selten; in den meisten müssen neben Heu gefüttert werden: Stroh, Rüben, Spreu, Sauerfutter, nämlich Futtermittel, die arm an Eiweiß und ziemlich reich an Kohlehydraten sind. Die Nährstoffe besindeten sich in diesen Futtermaterialien nicht in dem geforderten Nährstoffverhältnis,

und wenn sie mit Heu verabreicht werden, so wird das Gesamtfutter sehr arm an Eiweiß.

Aber die Zubereitung der selbstherzeugten Futtermittel brauchen wir uns nicht weiter auszulassen, nur möchten wir noch darauf hinweisen, daß es sich empfiehlt, auch Heu und Stroh zu zerkleinern, aber nicht so, daß es dem Häcksel gleicht. Das Rindvieh braucht Raufutter. Das Kraftfutter reicht man trocken, wenn es sich nicht um weniger gesunde Sachen handelt, die angebrüht werden dürfen. Pünktlichkeit in der Fütterung, Reinlichkeit und gut ventilierter Stall unterstützen die Wirkung geregelter Winterfütterung sehr.

Landwirtschaft.

Künstliche Verbesserung des Weizens. In den Ländern alter Kultur hat die Landwirtschaft selbstverständlich mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als in den Gebieten mit jugendlichem Boden, und bei der Auswahl der Mittel, die Erträge auf gleicher Höhe zu halten oder noch zu steigern, wird nicht immer das Richtige getroffen. Namentlich kann oft der Fehler begangen werden, die Größe des Ertrages auf Kosten der Qualität zu erhöhen. Die Folge solcher Irrtümer wird dann die Notwendigkeit, ausländische Weizenarten von besserem Gehalt mit den inländischen zu vermischen. Leider ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Vermeidung von Fehlschlüssen bei uns nur noch sehr unvollkommen erfüllt, nämlich die Vornahme von Züchtungsversuchen mit unseren Getreidearten. Umfangreiche Arbeiten sind zu besagtem Zweck von der Nationalen Vereinigung britischer und irischer Müller durch das Landwirtschaftliche Institut an der Universität Cambridge während der letzten drei Jahre ausgeführt worden, und die Ergebnisse verdienen eine Besprechung. Sie geben zunächst Auskunft über das Verhältnis der verschiedenen Eigenschaften des Weizens zu einander, indem sie angeben, welche Eigenschaften bei der Kreuzung verschiedener Varietäten beständig bleiben und welche zum Verschwinden neigen. Beständig sind, wie schon früher durch Spielmann festgestellt worden war, lockere Ähren, das Fehlen von Grannen, samtartige glatte Hälften und rote Farbe, während dichte Ähren, die Grannen, klebrige Hälften und weiße Farbe zu den verschwindenden Charakteren zu rechnen sind. Wenn sich z. B. ein hartlöcher mit einem härtigen Weizen kreuzt, so verlieren die Nachkommen die Grannen vollständig, und ähnlich fällt das Ergebnis hinsichtlich der anderen genannten Eigenschaften aus. Ferner sind die scharf gekielten Spelzen des englischen Weizens (*Triticum turgidum*) den rundlichen Spelzen des gemeinen Weizens überlegen, desgleichen die graue Farbe der Spelzen beständiger als die rote und weiße, breite Blätter beständiger als schmale, rauhe beständiger als glatte, hohle Stengel beständiger als markreiche. Hinsichtlich des Kornes ist die lange und schmale Form der kurzen und runden überlegen, die rote Farbe der weißen. Noch wichtiger als diese Tatsachen sind die Beobachtungen bezüglich der Verstärkung gewisser Charaktere durch die Züchtung. Eine ziemlich lockere Art wird sehr locker, die graue Farbe wird fast schwarz, die rote tiefschwarz. Zuweilen erscheinen auch ganz unerwartete Formen mit Eigenschaften, die an den als Eltern ausgewählten Arten ganz gefehlt haben, doch sind sie gewöhnlich unfruchtbar, wahrscheinlich wegen des mangelhaft entwickelten Pollens. Diese Ermittlungen sind für den Botaniker sehr interessant, dem Landwirt und Müller aber kommt es hauptsächlich auf die Güte an, auf den Ertrag, die Härte, die Zeit der Reife, die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und ähnliche Eigenschaften, von denen die eigentliche Verwertung abhängig ist. Die Qualität des Kornes kann in gewissem Grade nach der Härte und Durchsichtigkeit seines Eiweißkörpers (Endosperms) beurteilt werden, indem das minderwertige stärkereiche Korn sich durch Weiße und Undurchsichtigkeit auszeichnet. Wenn dies Merkmal zutrifft, so ist die Güte der Qualität glücklicherweise zu den beständigen Eigenschaften zu rechnen, die bei Kreuzungen nicht leicht verloren geht. Andererseits ist leider die späte Reifung der frühen überlegen. Eine Probe von polnischem Weizen, der Mitte März ausgesät, früh im August reift, mit englischem härtigem Weizen, der nach der Aussaat im Herbst spät im August reift, ergab einen Nachwuchs von Pflanzen, die um die Mitte des September reiften, wenn sie Mitte März ausgesät waren. Auch Experimente mit Bezug auf die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten sind in Cambridge angestellt worden, und zwar mit Rücksicht auf die beiden besonders ersten, weil bisher jeder Behandlung tropenden Krankheiten des Roggens und des Brandes. Zu diesem Zweck wurden zwei amerikanische Weizenarten, die für Rogg empfänglich sind, mit englischem Hartweizen gekreuzt, der dem Rogg widersteht. Die Ergebnisse waren ganz unbefriedigend, indem der Nachwuchs sehr unter Rogg zu leiden hatte und eine minderwertige Ernte ergab. Immerhin haben die Versuche einen Anhalt für die Richtung geliefert, in der man zur

Züchtung von Weizenarten gelangen kann, die eine Gewöhr gegen Erkrankung bieten, und man darf daher der Fortsetzung dieser Forschungen mit Aufmerksamkeit entgegensehen.

Gaustgügel füttert man im Winter sehr zweckentsprechend folgendermaßen: Morgens: Weichfutter, bestehend aus Kartoffeln, Kleie, Brot oder gleichwertigen Futtermitteln, wie Reis- oder anderes Futtermehl, ferner Gemüse- und Fleischabfälle, sowie Eierschalen werden mit warmem Wasser oder Spülmilch, Milch oder Molken zu einer breiig-bröckeligen Masse zusammengemengt und in noch warmem Zustande verabreicht, und zwar bei kaltem Wetter im Stalle selbst oder in einem geschützten Vorplage. Kartoffeln allein genügen nicht, weil ein Fuhn täglich nur 150 Gramm Kartoffeln aufnehmen kann und dadurch statt der erforderlichen 12–15 Gramm nur 3 Gramm Eiweiß erhält. — Mittags: Körner oder Rübenabfälle, auch Runkelrüben oder nochmals das vorgenannte Weichfutter. Es ist zweckdienlicher, das Geflügel mit kleineren Portionen des Tages über mehrere Male zu füttern, als größere Futtermengen auf einmal zu verabreichen, weil die Überreste vom Geflügel verunreinigt werden, bald erkalten und gefrieren; auch hat das Geflügel bei wiederholter Fütterung mehr Bewegung und Unterhaltung. — Abends: harte, trockene Körner, weil diese die Nacht hindurch die Verdauungswerkzeuge beschäftigen und dadurch der Geflügelkörper warm erhalten bleibt. Als Körnerfutter eignen sich alle Getreidearten, zu Winterfutter aber besonders Mais, Weizen und Oaser. Selbstverständlich ist dabei auch für das nötige Trinkwasser zu sorgen, an welchem es im Winter der raschen Eiskbildung wegen häufig mangelt. Gänse erhalten mehr Kartoffeln und Rüben, abends jedoch ebenfalls Körnerfutter. (Tier-Vorse.)

Entenmästung. Man mästet die Enten auf folgende Art: Man richtet sich trockene und saubere Ställe und Käfige ein, nicht zu groß, damit den Enten nur wenig Bewegung gestattet wird. In diese setzt man, dem Raum entsprechend, junge Enten ein, verseehe sie mit möglichst wenig Wasser und füttere sie wie folgt: Gekochte Kartoffeln ohne Schalen werden gestampft und zu gleichen Teilen mit Maischrot zu einem steifen Brei vermischt und tagsüber — öfter, aber immer in kleinen Portionen — den zu mästenden Enten vorgesetzt. Die Abendfütterung besteht aus gekochtem Mais, der lauwarm gereicht wird, und zwar in Portionen, die völlig ausgezehrt werden müssen. Man kann die Mengen, die von den Enten verbraucht werden, leicht abschätzen, indem man bei der ersten Portion reichlich vorsetzt und sieht, wie viel die Tiere davon in einer Nacht verbrauchen. Je mehr sie fressen, desto besser, doch müssen die etwa vorhandenen Reste morgens weggenommen werden. Da die Enten das Futter auch in der Nacht sehen müssen, empfiehlt es sich, in der Nähe der Kästen oder in den Stall eine feuerfichere Laterne zu stellen, und zwar so, daß die Lichtstrahlen auf den Futtertrog fallen und diesen erhellen. Bei dieser Mästung werden die jungen Enten in 10 bis 12 Tagen „zum Plagen“ fett. Ein anderer Entenmästler empfiehlt: Ja kann kein besseres Mittel zum Mästen der Enten empfehlen als Gerste. Lasse jeden Tag so viel Gerste in Wasser weichen und an einem warmen Ort zum Quellen und Keimen kommen, als zum Verfüttern gebraucht wird. Schütte diese ausgequollene Gerste auf Haufen. Mache mehrere solcher Haufen, da es gewöhnlich einige Tage dauert, bis die Gerste keimt. Die zu mästenden Enten werden in einen sauberen, gut mit Stroh versehenen Stall gesetzt und ihnen nun die gekeimte Gerste gereicht. Es muß dies in kleinen Portionen geschehen, damit die Enten alles auf-fressen und nichts in den Trögen bleibt, was in Fäulnis übergehen und verderben könnte. Dafür ist das Futter tagsüber desto öfter zu reichen. Der Erfolg dieser Entenmast ist sehr gut; in längstens 14 Tagen sind die Enten fett.

Ballenpflanzung. Under dieser Pflanzung versteht man die Bringung einer Holzart in den freien Stand mit dem die Wurzeln umgebenden Erdballen oder Stollen. Bedingung zur Anzucht von Ballenpflanzen ist ein steinfreier, bindender Boden; lockerer, leichter Sandboden oder ein solcher mit vielen Steinen läßt die Erziehung von Ballenpflanzen nicht zu. Die Verfertigung einer Pflanze mit dem die Wurzeln umgebenden Erdballen erscheint allerdings als das sicherste Pflanzverfahren, die versetzte Pflanze wächst meist ohne jedes Klümmern fort. Deutzutage ist jedoch die Ballenpflanzung durch die Pflanzung ohne Ballen oder mit entblähten Wurzeln im allgemeinen verdrängt und wird nur noch angewendet, wenn stark vergraste, sterile Blößen aufgeforschet werden sollen, oder wenn es sich um starke Pflanzen handelt, welche gegen Wurzelbeschädigungen sehr empfindlich sind, besonders stärkere Nadelböhler. Außer den angeführten Fällen wird der denkende Forstwirt die Ballenpflanzung auch noch dann zur Anwendung bringen, wenn er das nötige Pflanzmaterial gleich neben oder in der Nähe der Kulturflächen hat, besonders bei einem Boden, der leicht aufstiebt oder austrocknet. Hauptsache bleibt bei dieser Pflanzmethode, daß die Größe des Ballens zu der Größe der Pflanze und deren Wurzeln in einem richtigen Verhältnis steht; weiter ist bei dem Versehen dieser Pflanzen sehr darauf zu achten, daß an den Stellen, wo der Ballen

mit dem Pflanzentuche zusammenkräft, der erstere recht gut anklebt, was durch Eingruppen von Erde mit der Hand und durch vorsichtiges Antreten am äußeren Rande des Ballens bewirkt werden kann. Ganz zu verwerfen ist das Antreten der Ballen um das Stämmchen herum, weil hierdurch der Stollen total zertreten wird und die Wurzeln abgesprengt werden. Bei einem derartigen Verfahren dürfte die Ballenpflanzung nicht nur keine Vorteile vor der Einzelpflanzung ohne Ballen bieten, sondern letztere sogar vorzuziehen sein.

Küche und Hauswirtschaft.

Obstkuchen. 1 Pfund Mehl, $\frac{3}{4}$ Pfund Butter, 2 Eidotter, $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker werden so schnell als möglich zu einem Teige gemacht und nach dem Kneten auf ein gut eingefettetes Blech mit zackigem Rande gedrückt. So wird der Kuchen gebacken und mit gut eingelegeten oder gedämpften geschälten oder ungeschälten Pflaumen oder mit Kirschchen belegt. Soll es ein Apfelsuchen werden, so wird er wie vorstehend bereitet, doch kann man weiche, fein geschnittene Äpfel mit Zucker und Rosinen und Mandeln noch auf den Kuchen legen und mit backen, sind die Äpfel jedoch irgendwie hart, so muß man sie vorher mit etwas Butter, Zucker, Zimt, Zitronenschale und Rum weich schmoren und dann erkaltet dick auf den Kuchen legen. Mit demselben Teig kann man auch kleine, ebensolche Kuchen bereiten, wenn man kleine flache Blechförmchen mit gezacktem Rande besitzt, in die dieser Teig wie in das obenbeschriebene Kuchenblech eingebrückt und dann mit Obst gefüllt werden kann.

Freiheitsbeertorte (Probat). $\frac{1}{2}$ Kilo feines Mehl, 125 Gramm Zucker, 125 Gramm frische Butter oder gutes Schweineschmalz und 125 Gramm ungeschälte gestohene Mandeln werden zusammen abgeröstelt, gut durchgearbeitet und dann mit 3 Eiern zum Teige gemacht. Ist derselbe gut geknetet, so wird ein Teil davon fingerdick ausgerollt und zu einem runden Tortenboden abgestochen, in eine gebutterte Springform getan und mit eingemachten Freiheitsbeeren bestrichen. Aus dem übrigen Teige werden runde Sträbchen gefertigt und als Mitter über die Freiheitsbeeren gelegt oder kleine Dergchen ausgestochen und in der Mitte der Torte zu einer Blume zusammengelagert und rings um den Rand mit ovalen Nadelchen zierlich belegt. Die Torte wird mit Ei bestrichen, schön braun gebacken und mit feingestohenerm Zucker bestreut.

Ritt für Meerschäum. Als Ritt für Meerschäum empfiehlt sich eine Mischung von Spirituslud und Mehl. Davon wird ein Brei hergestellt, die Bruchfläche damit bestrichen und dann fest aneinandergepreßt.

Das Geräusch einer Nähmaschine wirkt weniger störend, wenn man jene auf ein Stück hartes Filzsetz stellt. Ganz zum Schweigen zu bringen ist es freilich wohl niemals. Oder hat jemand in dieser Hinsicht Erfahrungen gesammelt, die sich zu Nutz und Frommen unserer Leser hier wiedergeben lassen?

Verschiedenes.

Von der Hunde-Dressur. Das Springen bringt man einem Hunde nach der Anleitung, die H. Schuster in seinem bekannten trefflichen Buche „Der Hundesfreund“ gibt, folgendermaßen bei: Je nach der Größe des Hundes halte man ihm einen Stock in seiner Brusthöhe vor, und zwar mit der linken Hand; in der rechten Hand halte man die Leine. Der Hund steht dem Lehrer zur Linken, der Stock trennt den Hund von seiner rechten Hand. Auf „hopp“ ziehe man die Leine etwas an, so daß der Hund direkt vor den Stock zu stehen kommt und ihm kein anderer Ausweg übrig bleibt, als über den Stock zu springen. Diesen Zwang will sich der Hund nicht gefallen lassen, wie ihm der Zwang überhaupt ein angebotener Feind ist. Er will um den Stock herum, deshalb ist es am besten, wenn man diesen mit dem anderen Ende gegen einen

Gegenstand stemmt. Er will darunter wegkriechen, daran hindert ihn die angezogene Leine. Nun wird die Leine noch strenger angezogen, so daß der Hund endlich springen muß. Bei größeren Hunden ist dies schon schwieriger, weil man diese mit dem rechten Arm nicht in der Gewalt haben kann. Deshalb braucht man dazu entweder einen Gehilfen, der den Stock hält, oder man muß den Stock an zwei gegenüberstehende Gegenstände befestigen. Nun wiederholt man das Mandver so oft, bis der Hund Gefallen daran findet und den Sprung auf Kommando freiwillig ausführt. So übe man den Sprung über den Spazierstock. Größere Hunde lernen dann mit Leichtigkeit auch den Sprung über weitere Gegenstände, welcher Art diese auch sein mögen. Das Korbttragen bringt man einem Hunde auf folgende Weise bei. Man gebe dem Hunde zuerst ein leichtes Handkörbchen ins Maul und lasse ihn einige Male mit demselben in Hof und Garten auf- und abgehen. In den ersten Lehrstunden hat man jedoch darauf zu achten, daß er den Korb nicht fallen läßt; tut er's einmal, so bestrafe man ihn mit dem Jurak „Fui!“ und gebe ihm den Korb mit der Ermahnung „Halt fest!“ wieder ins Maul. Hat der Hund das Tragen begriffen, so mache man mit ihm einen Spaziergang und lasse ihn den Korb tragen; von Zeit zu Zeit muß man ihm denselben abnehmen, um den Hund nicht zu ermüden. Sollte der Hund den Korb eigenmächtig niederlegen, so erfolgt das Kommando „Such verloren!“ worauf der Hund den Korb wiedernehmen wird. Bald wird der Hund begreifen, daß er alles, was er trägt, seinem Herrn abzuliefern hat; er wird somit den zu tragenden Gegenstand ihm übergeben. So kann man ihn abrichten, zum Fleischer, Bäcker, Kaufmann usw. zu gehen und das auf einen Zettel Geschriebene zu holen. Um vorzubeugen, daß der Hund nicht zum Bäcker anstatt zum Fleischer geht, muß man verschiedene Körbe haben; denn nur der Geruch des betreffenden Korbes gibt dem Hunde die Gewißheit, wo er hingehen hat; er wird ohne Zweifel den Korb, der nach Fleisch riecht, zum Schlächter tragen.

Zur Winterfütterung der Vögel legt man am zweckmäßigsten einen Futterplatz an und benutz hierzu einen, wenn möglich gegen Nordwind geschützten Ort im Garten oder Park, welcher mit Pferde dung belegt und fest angetreten wird, ein Dach schütz die Stelle bei Schneefall und Regen. Der praktische Tierfreund hat im Sommer und Herbst Futtervorräte reichlich gesammelt, streut nun täglich einige Hände voll je nach Bedürfnis und der Bevölkerung des Plazes aus. Auch kann man gekochte Kartoffeln, Brot und Fleischabfälle beimengen, dieses bildet Vederbissen für viele insektenfressende Vögel. Doch auch für Wasser Sorge der freundliche Beschützer und erneuere bei starkem Frost dies täglich mehrmals. In der Stadt und namentlich in der Großstadt ist es schwieriger, Mildezigkeit gegen die Vögel zu üben. Man richtet wohl hier und da auf dem Fensterbrett einen Futterplatz ein, doch kommen auf solche Futterplätze meist nur Sperlinge und Meisen, doch zuweilen auch eine Amsel, ein Dachsfinke und andere, seltener Gäste. Häufig scheitert aber der gute Wille, den hungernden Vögeln in strenger Winterzeit ein Tischlein zu decken, daran, daß die kleinen Tierchen doch zu sehen sind, um das ihnen freundlich dargebotene Futter anzunehmen. Man baue deshalb den kleinen Gästen eine Futterstelle, welche vom Fenster aus mit Futter versehen werden kann und auf der dasselbe zugleich gegen Regen und Schnee geschützt ist. Auf das Fensterbrett wird in der einen Ecke zunächst ein keilförmiges Hölzchen mit wogerechter Oberfläche angebracht, auf dieses drehbar ein Stab von 50 Zentimeter Länge, an dessen äußerem Ende ein quadratförmiges Brettchen von 20 Zentimeter Seitenlänge aufgenagelt ist, welches als Futterplatz dient. In der Mitte des Brettchens erhebt sich ein 12 Zentimeter hoher Stab, der ein 15 Zentimeter langes Duerholz trägt, auf welchem zwei 12 Zentimeter lange, oben dachförmig zulaufende Brettchen von 15 Zentimeter Breite angebracht sind, welche als Schuttdach dienen. Das ganze Gestell kann, nachdem das Brett mit Futter versehen worden ist, vom Fenster seitlich nach außen gedreht werden, so daß die Vögelchen durch die Personen, welche am Fenster stehen, nicht verschreckt werden. Auch erhält man Futterhäuschen jetzt künstlich in fast allen Vogelhandlungen.

Inhalts-Verzeichnis des Jahrgangs 1903.

Ablaktieren oder Abfängeln, das. S. 36.	Arbeiterschutz und Tierschutz. S. 67.	Bauernkunst. Von H. Bach. S. 18.	Behandlung schimmeligter Fässer. S. 84.
Abnahme und Aufbewahrung des Obstes, die. Von Hoggärtner. S. 59.	Aufbewahrung von Gemüsesämereien, die. S. 20.	Baumtrebs. S. 24.	Behandlung von angekauftem Geflügel. S. 23.
Abnormität, eine. Von E. J. Burmeister. S. 16.	Ausfuhr deutschen Juchtwiehs nach Rumänien, die. S. 16.	Bäuerliche Buchführung. S. 56.	Bekämpfung der Ackerunkräuter, zur. Von Dr. M. Hoffmann. S. 46.
Abstoßen oder Abbrechen der Hornschelken. S. 52.	Ballenpflanzung. S. 94.	Behandlung der Gerste in der Ernte. S. 58.	Bekämpfung des Springwurmwicklers, die. Von Dr. Aug. Herzog-Kolmar. S. 37.
Akerschnede, die. S. 83.	Bedeutung der Mineralnährstoffe bei der Ernährung der Haustiere. Von Direktor Dr. Funk-Poppot. S. 38.	Behandlung des bald nach der Ernte gedroschenen Getreides. zur. S. 67.	
		Behandlung der Hühner im Spätherbst. S. 87.	

Beschickung der Weltausstellung St. Louis durch die deutsche Landwirtschaft, die. S. 68.
 Beschneiden der verschiedenen Obst-arten, -Sorten und -Formen. Von Garten-Inspektor Held. S. 86.
 Besitzer alter Pferde, für die. S. 20.
 Bewertung des Getreides nach Mehlausbeute und Backfähigkeit, die. Von H. Konrad. S. 62.
 Billige und gesunde Getränke während der Ernte. S. 52.
 Blutlaus, die. Von Ed. Flied. S. 2.
 Bohnensuppe. S. 36.
 Brot-Lortie. S. 28.
 Buchsanlagen, für. S. 68.
 Bulgarisches Holz und europäischer Holzmarkt. S. 64.
 Citronensaft, pikante. S. 32.
 Dauerwaren-Ausstellung auf der 18. Wandler-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Danzig vom 9. bis 14. Juni 1904. S. 60.
 Dampffahrt der Pferde, die. Von Professor Dr. Steuert-Weihenstephan. S. 86.
 Eier-Konservenfabriken in Bulgarien. S. 80.
 Einfluß der Hautpflege auf die Gesundheit der Tiere. Von Dr. G. Höflich-Weihenstephan. S. 78.
 Einrichtung einer Geschäftsstelle der Saatzucht-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. S. 87.
 Ein wenig bekanntes Milchzeichen. S. 32.
 Elektrizität in der Landwirtschaft, die. Von Heinrich Konrad. S. 53.
 Entenmästung. S. 94.
 Entwicklung des austral. Fleischausfuhrgeschäfts, die. S. 51.
 Erdkloß und seine Verbilligung, der. S. 45.
 Ergebnisse der Obstbaumzählung, zu den. S. 23.
 Feinde und Freunde der Landwirtschaft. S. 3.
 Feinsten Effig, den. S. 92.
 Flecke, dunkle. S. 80.
 Frage der Schlachtviehvericherung, zur. S. 60.
 Frage des Kupierens des Pferdeschweifs. S. 15.
 Frisches oder altbackenes Brot. S. 88.
 Frostbeulen zu heilen. S. 8.
 Frühreife. S. 40.
 Futtermittelverwertung. S. 44.
 Gartenkalender. (Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau.“) S. 1, 9, 17, 26, 33, 41, 49, 57, 65, 73, 81, 89.
 Gebt jetzt den Erdbeerpflanzen flüssigen Dünger. S. 55.
 Gefährdende und belästigende Anlagen auf Grundstücken. Von Amtsgerichts-Rat Löwenherz-Röll. S. 48.
 Geißfußpflöppen, Pflöppen in die Kerbe, Keilpflöppen, Triangu-lieren, das. S. 59.
 Gerste als Schweinemastfutter, die. S. 79.
 Geschwürfisten und Lahmheiten, bei. S. 92.
 Glasferrit von Fensterrahmen zu entfernen. S. 8.
 Grundregeln einer rationalen Fütterung der Schweine, die. S. 64.
 Grünkohl = Winterkohl = Anzucht, zur. Von Ph. Held-Hohenheim. S. 46.

Grundsätze der Schweinezucht in Dänemark, die. S. 55.
 Grünschnitt, der. S. 48.
 Gurgeln und Anspülen des Mundes, zum. S. 76.
 Guten, täglichen Haustrunk, einen. S. 52.
 Halschmerzen, gegen. S. 20.
 Haltung junger Zuchtstiere, zur. S. 28.
 Hartes Wasser. S. 80.
 Hausgeflügel, Fütterung desselben im Winter. S. 94.
 Hecht gebacken mit Sauerkraut. S. 8.
 Herstellung von Kindermilch, die. Von Dr. M. Hoffmann. S. 75.
 Hohen Rausen sind nachteilig für die Entwicklung der Fohlen, die. Von G. Bollhofer, Wanderlehrer für Tierzucht, Hannover. S. 47.
 Holzkonservierungsversuche. S. 88.
 Holzareife der Obstbäume, die. S. 84.
 Hunde-Dressur, von der. S. 95.
 Husten bei Kindern, gegen. S. 16.
 Husten bei unseren Haustieren, der. S. 52.
 Hühnercholera. S. 72.
 Hühnerseuche, gegen die. S. 76.
 Kalbdüngung, die. S. 4.
 Kaninchen-Rassen. S. 64.
 Kaninchenzucht. S. 84.
 Kartoffelernte, zur. Von Heinrich Diefenbach. S. 69.
 Kaufmann, Landwirt u. Zeitungs-inserat. S. 85.
 Kennzeichen der Güte des Mehles. S. 72.
 Kitt für Meerschamm. S. 95.
 Klagen über das Steckenbleiben der Webel bei Palmen, die. S. 32.
 Klauengeschwür, das. S. 84.
 Kniegeschwulst. S. 91.
 Kohlmeise, die. S. 84.
 Kolonisation in Australien, innere. S. 80.
 Kränkelnde Topfpflanzen. S. 40.
 Kreiskommissare zur Förderung des Obstbaues. S. 51.
 Krummet und Sichelgeschirr. S. 7.
 Künstl. Verbesserung des Weizens. S. 94.
 Land, das. Zeitschrift. S. 12, 24, 40, 56, 68.
 Landwirt als Marktgärtner, der. Von H. Diefenbach. S. 77.
 Landwirt und die Krähen, der. S. 10.
 Landwirtschaftliche Ausstellung Gießen. S. 54.
 Landwirtschaftliches aus Ägypten. S. 63.
 Landwirtschaftliches aus Viktoria. S. 71.
 Lassen sich Kanarienvögel im Freien überwintern? S. 92.
 Laßt die Ernte versichern. S. 55.
 Laßt man beim Pfropfen der Obstbäume Zug- bezw. Nähr-äste stehen? Von Garteninspektor Held-Hohenheim. S. 30.
 Laub von Bäumen. S. 84.
 Legen der Bohnen, das. S. 36.
 Lehrstellen, landwirtschaftl. S. 28.
 Maden aus Blumentöpfen, um. S. 4.
 Meerrettichkultur, ein Wort zur. Von Ed. Flied. S. 38.
 Mehlmotte, gegen die. S. 8.
 Methode, in kurzer Zeit Spargel zu gewinnen, eine. S. 79.
 Milchkräftfüttermittel. Von Arnstadt. S. 88.
 Millionenverluste der deutschen Landwirtschaft. Von Magnus Dethleffen. S. 13.
 Mittel gegen den Pips. S. 48.

Mittel, um die wildesten Pferde zu bändigen, ein. S. 72.
 Nähmaschine, das Geräusch einer. S. 95.
 Nährwert des Honigs für Säuglinge, der. S. 32.
 Nährwert des Honigs und Zuckers, der. S. 14.
 Nicht zu viel Kraftfutter von einer Sorte. S. 91.
 Nidderretren der Zwiebeln, das. S. 55.
 Nützlichkeit der Gule für die Landwirtschaft, die. S. 60.
 Nützlichkeit des Regenwurms, die. Von Friedrich Thilo. S. 6.
 Obstbau im Kleinbetrieb. Von J. Obrecht, Zehsheim (Elfah). S. 34.
 Obstbau und Obstverwertung. Von Heinrich Diefenbach. S. 70.
 Obstbäume und Viehweiden. S. 87.
 Obstfischen. S. 95.
 Ochsenchwanzsuppe. S. 16.
 Palmen sind im allgemeinen dann zu pflanzen. S. 4.
 Papageibitzer, für. S. 92.
 Pergamentpapier zu bereiten, um. S. 68.
 Pflanzbaum, der. S. 44.
 Pflanzen-Bewässerung. Von Konrad. S. 58.
 Pflanzen, deren Geruch Motten und Mäuse vertreibt. S. 8.
 Pilzvergiftungen, gegen. S. 68.
 Preisauschreiben der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für Dauerwaren. S. 56.
 Preisbeertorte. S. 95.
 Prüfung des Himbeersaftes, zur. S. 36.
 Pugen feiner Messinggeräte, zum. S. 20.
 Rationelle Kälberzucht, über. Von J. Obrecht. S. 84.
 Ratsschläge für den Gemüsebau. Von G. Stinde. S. 7.
 Reisschwarzen. S. 68.
 Rentabile Geflügelzucht. Von Landwirtschaftslehrer H. Koch. S. 19, 22.
 Rentabilität genossenschaftlicher Obstverwertung. S. 48.
 Rindskoteletten auf Wiener Art. S. 28.
 Rohre und erhitzte Milch. S. 40.
 Russische Steppensorten. S. 52.
 Saatbegut für die Herbstzeit. S. 72.
 Scheren des Jungviehes. S. 31.
 Schild Braunrock, der Spag. Von H. Diefenbach. S. 5.
 Schinkenstrubel. S. 76.
 Schlemmeide. S. 56.
 Schmaroterpflanzen. S. 75.
 Schmutzflöhe. S. 76.
 Schneedecke und Temperatur. S. 24.
 Schneiden, Aufbewahren und Versenden von Edelreibern zum Umpfropfen von Obstbäumen, das. Von Garten-Inspektor Held-Hohenheim. S. 21.
 Schnitt des Haselnußstranches. S. 91.
 Schonung der Sohle. S. 92.
 Schutz der Privatwälder in Schweden, der. S. 76.
 Schweinerotlauf. S. 36.
 Schweineseuche. S. 87.
 Sehnenentzündung. S. 40.
 Sehnenentzündung. S. 72.
 Sei deinem Pferde ein Freund. Von Ernst Keml-Offenbach a. M. S. 72.
 Seifenpulver. S. 68.
 Serbische Schweine, das. S. 87.
 Spalierobstsorten für viel besuchte Märkte. S. 67.

Sonnenbrand der Trauben. S. 68.
 Spröde Haarfleiß unserer Haustiere, das. S. 52.
 Stachelbeersträucher. S. 84.
 Stallfütterung oder Weidegang? S. 39.
 Stallmist, Kalbdüngung u. Gründüngung. S. 60.
 Statistik der Ziege in Europa, eine. S. 91.
 Stickstoffdüngemittel. Von A. Arnstadt. S. 20.
 Tierarzt im Hause, der. S. 24.
 Torfstreu und Torfmüll. Von R. Dinger-Neuhof. S. 30.
 Tränken der Pferde, zum. S. 79.
 Treffliches Pferdefutter ergibt die Brennessel, ein. S. 52.
 Ueber den Einfluß der Art des Tränkens auf die Ausnützung des Futters. Von Dr. Zielstorff. S. 43.
 Übergang zur Grünfütterung. S. 40.
 Verfolgung des Eisvogels, die. S. 8.
 Versammeltes Futter. S. 91.
 Verschluden von rohen Kartoffeln, abgefallenen Äpfeln usw. S. 68.
 Verschönerung des Dorfes und der Dorfmark. Von H. Diefenbach. S. 29.
 Verteilung der Mäuse, zur. S. 42.
 Verwendung von Thomasmehl im Frühjahr. Von L. Dinger. S. 26.
 Viele Landleute bekämpfen bei den Feldarbeiten den Durst. S. 55.
 Vom Gummistock werden die Kirschbäume. S. 55.
 Von der 17. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover. S. 12.
 Vorzüglicher Kitt für Glas, Porzellan, Gips und Marmor. S. 8.
 Wägel und Raupen. S. 64.
 Waldweiden. S. 28.
 Wandernde Sägewerke in Bulgarien. S. 60.
 Wann soll man das Getreide mähen? Von A. Arnstadt. S. 55.
 Was hat man zu beachten, wenn man Bienen anzuschaffen beabsichtigt? S. 35.
 Wechselbeziehungen der wichtigsten landwirtschaftl. Kulturpflanzen, innere. Von Dr. M. Hoffmann-Preslau. S. 27.
 Weingenuß, den. S. 32.
 Weizenkleie. S. 24.
 Welche Farben will man gegenwärtig bei Pferden? S. 52.
 Wermut für Rindvieh. S. 88.
 Wie behandelt man drainiertes Ackerland u. entwässerte Wiesen? S. 86.
 Wie bestimmt man die Lebensdauer der Biene? S. 28.
 Wie die Amerikaner ihr Obst verkaufen. S. 11.
 Wie man in Serbien die Schweine mäht. S. 83.
 Wie sind ältere Bäume behufs Umpfropfung zurückzuschneiden? Von Held. S. 71.
 Wie stirbt die Gans beim Schlachten am leichtesten. S. 12.
 Winterfütterung der Vögel. S. 95.
 Winterfütterung des Milchviehes. S. 93.
 Zerstörung des Mooses auf Obstbäumen, die. S. 44.
 Ziege in der Kulturgeschichte, die. Blaudelet von H. Diefenbach. S. 61.
 Zucht des schweren Pferdes. S. 44.